

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

118 (22.5.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064297)



etwa 100 Verhaftungen vorgenommen. Ähnliche, jedoch minder ernste Vorgänge sollen in den letzten Tagen auch in Constantine, Semappes und Qued-Benati vorgekommen sein.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 21. Mai.** S. M. Torpedodivisionsboot „D 6“ Komd. Kapit.-Leut. Franz, hat heute früh 4 Uhr den tiefsten Hafen verlassen und ist nach Kiel in See gegangen. — Kapit.-Leut. von Udem ist nach Ablauf seines Urlaubs hier eingetroffen, um das Abfindungscomando für S. M. Schiffe „Leipzig“ und „Sophie“ zu übernehmen.

**Kiel, 19. Mai.** Aufsehen erregt hier das räthselhafte Verschwinden eines Offiziers der kaiserlichen Marine. Der Offizier, der mit der Tochter eines angesehenen Bürgers in Neumünster verlobt ist, fuhr in der Nacht vom 10. auf 11. Mai von Neumünster nach Kiel; seitdem ist er spurlos verschwunden. Die Firma Sartori u. Berger hier selbst erklärt eine öffentliche Aufforderung, worin 3 Herren in Zivilkleidung, die mit dem Offizier in der bezeichneten Nacht im gleichen Abtheil von Neumünster nach Kiel fuhren, um Erhellung von Auskunft gebeten werden.

**Kiel, 20. Mai.** Dem Bootsmannsmatrosen Theodor Veier von S. M. S. „Sophie“ ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

**Berlin, 20. Mai.** Der Lt. v. „Doreley“, Kommandant Korv.-Kapt. v. Henk, ist gestern in Smyrna angekommen und beabsichtigt am 22. Mai nach Konstantinopel in See zu gehen.

**Paris, 15. Mai.** Ein neues Tauchboot nach seinem Erfinder Goubet gekauft, hält gegenwärtig, der „K. V.-Z.“ zufolge, seine Probefahrten in Cherbourg ab. Das Fahrzeug soll aus Bronze in einem Stück gegossen, nur 6 Meter und 1/2 Meter breit sein, aber nichtsdestoweniger vier Personen aufnehmen können. Die Betriebskraft ist Elektrizität und reicht für eine fünf- bis sechsstündige Fahrt aus; ob das Boot so lange unter Wasser verweilen kann, ist nicht gesagt. Die Proben sollen bis jetzt zufriedenstellend ausgefallen sein und nur den Mifstand ergeben haben, daß in dem sehr engen Raume der Kompaß durch den starken Betriebsstrom des Elektromotors erheblich beeinflusst wird. Wonach soll man sich aber, namentlich unter Wasser richten, wenn der Kompaß unzuverlässig ist?

### Sotales.

**Wilhelmshaven, 21. Mai.** Gestern Nachmittag hat der Inspektor der II. Marine-Inspektion, Kontre-Admiral Schulze, die II. Matrosendivision in allen Dienstzweigen inspiziert. — Heute Vormittag fand die Vorstellung der Erprobungsversuche der II. Matrosendivision vor dem Divisionskommandeur, im Besonderen Sr. Exz. des Chefs der Nordsee-Station sowie des Inspektors der II. Marine-Inspektion, statt. — Der Feuerwerks-Hauptmann Thoma vom Reichs-Marine-Amt ist zur Revision der Bestände des hiesigen Marine-Artillerie-Depots hier eingetroffen.

**Wilhelmshaven, 21. Mai.** Heute Abend um 6 Uhr wird im Sitzungssaal des Magistrats das Bürgervorsteher-Kollegium eine Sitzung abhalten.

**Wilhelmshaven, 21. Mai.** Seit gestern ist es den Mannschaften der Marinethelle gestattet, an warmen, trockenen Tagen, die weiße Tropenmütze zu tragen.

**Wilhelmshaven, 21. Mai.** In unseren Häfen ist sommerliche Stille eingezoogen. Außer dem alten Stammgast, dem Artillerie-Schulschiff „Mars“, und einigen Torpedobooten erblickt das Auge, soweit es späht, kein in den Häfen der deutschen Marine verzeichneter Kriegsschiff im Hafen. Die Stille im Hafen ist für unsere Stadt gleichbedeutend mit der gefährdeten Ruhe in den Straßen, Ruhe im geschäftlichen Verkehr. Niemand verspürt mehr die Abwesenheit der Befehls- und großen Kriegsschiffe, als die Geschäftswelt; sind doch die Angehörigen der Marine bei uns in erster Reihe Käufer und Konsumenten. Die sich von Tag zu Tag mehrenden Klagen der Geschäfte über Stockungen und laune Zeit sind demnach keineswegs unberechtigt. Sehnsüchtig schaut mancher von ihnen nach dem anderen Kriegshafen Kiel, woselbst augenblicklich beinahe sämmtliche in Dienst stehenden Kriegsschiffe mit ihrer viele tausend Mann zählenden Besatzung verammelt sind. Vermuthlich werden die Übungen der am 2. Mai unter dem Befehl des Vizeadmirals Deinhardt zusammen getretenen Manöverflotte sich zum weitaus größten Theil in der Ostsee abspielen und erst im Späthommer werden wir vielleicht Gelegenheit haben, die Flotte auch für kurze Zeit auf unserer Rhede anker zu sehen. Bis dahin müssen wir uns wohl oder übel in die saure Gurkenzeit schicken.

**Wilhelmshaven, 21. Mai.** Der Küstendampfer „Friesland“ ist gestern Abend im neuen Hafen eingetroffen und wird daselbst während des heutigen Tages.

**Wilhelmshaven, 21. Mai.** Dem Vernehmen nach wird das kleine Brückenwärterhäuschen an der Zachmannstraße nahe der Drehbrücke demnächst abgebrochen werden.

**Wilhelmshaven, 21. Mai.** Als Kinder eines frühen Sommers zeigten sich gestern an den Ufern des Kanals und in den Gärten dicke Schwärme von Wasser-Libellen.

**Wilhelmshaven, 20. Mai.** Die deutsche Hochseefischerei in der Nordsee nimmt langsam aber stetig zu. Seit dem Jahre 1888 werden über die Zahl der deutschen Fischfahrzeuge, welche in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer Fischerei betreiben, amtliche Mittheilungen veröffentlicht, für den Bestand am 1. Jan. 1890 ist dies jüngst geschehen. Danach gab es zu dem genannten Termine im Deutschen Reich solcher Fahrzeuge 445, gegen 440 in 1889 und 425 in 1888. In rascherem Tempo als die Gesamtzahl der Fischfahrzeuge hat diejenige der Dampfschiffe zugenommen. Von den letzteren waren zu Anfang 1888 nur 6 vorhanden, 1889 schon 10 und 1890 sogar 18. Man kann darin ein Anzeichen erblicken, daß auch bei der Fischerei die Dampfschiffe eine Rolle zu spielen beginnen. Von dem zum 1. Januar nachgemessenen Bestand fallen 262 Fahrzeuge (darunter 12 Dampfschiffe) auf Preußen, 2 auf Oldenburg, 4 (2) auf Bremen und 177 (4) auf Hamburg. Die regelmäßige Besatzung auf sämtlichen Fahrzeugen bestand aus 1716 Köpfen, gegen 1641 in 1889 und 1539 in 1888.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Aurich, 16. Mai.** Die von der Eisenbahn-Kommission entworfene und von den Ständen angenommene Petition an den Herrn Handelsminister lautet wie folgt: Von Tag zu Tag hat sich die Ueberzeugung weiter Bahn gebrochen, daß die im Juni 1883 dem Betriebe übergebene Küstenbahn nicht imstande ist, diejenigen Erwartungen zu erfüllen, welche seiner Zeit an sie gestellt sind. Man hält deshalb eine Vervollständigung des Eisenbahnnetzes in Ostfriesland für ein dringendes Bedürfnis. Die jetzt vorhandenen Bahnen, die Vohlbahn Leer-Emden, die ostfriesische Küstenbahn Emden-Norden-Wittmund und Georgshel-Aurich, mit sekundärem Betriebe, und die oldenburgische Bahn Oldenburg-Leer bilden im Großen und Ganzen einen Kreis um Ostfriesland, ohne das Innere zu berühren und in den Verkehr hineinzuziehen. Es ist deshalb die Ansicht, daß eine Eisenbahnverbindung zwischen den Städten Leer und Aurich (über Hesel-Vogband-Georgshel), eine Eisenbahnverbindung zwischen Aurich und Wittmund, und eine Eisenbahnverbindung von Emden durch den Krummhörn zum Anschluß an die Eisenbahnstrecke Georgshel-Norden ein dringendes Bedürfnis sei. Die Linie Leer-Aurich durchschneidet eine Gegend

mit großen und wohlhabenden Orten; dieselbe würde den Feznen, welche in der letzten Zeit durch Darniederlegen der Schifffahrt bedeutend gelitten haben, eine neue Lebensader erschließen. Die günstige Gelegenheit zur Anlage neuer Establishments ist dort vorhanden; der Landwirthschaft würden durch diese Bahnanlagen weitere Absatzgebiete eröffnet, der Landeskultur die Gelegenheit zur Verbesserung der Ländereien geboten werden, und endlich die voll-reiche Gegend, namentlich Georgshel, die bedeutendste Fezn-Kolonie Ostfrieslands mit ihren etwa 5000 zum großen Theile dem fluktuirenden Schifferstande angehörenden Einwohnern, und den unmittelbar daran grenzenden größeren Ortschaften dem Weltverkehr angegeschlossen. Das Gleiche gilt von der Eisenbahn Aurich-Wittmund. Allerdings ist der Bezirk zwischen diesen beiden Orten nicht sehr bevölkert, doch würde die Eisenbahn die Gelegenheit bieten, Schlack und Düngstoffe zur Kultivierung der Oedländerereien herbeizuschaffen und diese der Kultur zu erschließen. Daneben würde den nicht unbedeutenden fiskalischen Fortschritten die Gelegenheit zur leichteren und besseren Verwerthung des Holzes geboten werden. Hauptächlich würde aber dem Hartingerlande die durchaus notwendige Verbindung mit der Stadt Aurich geschaffen werden, was besonders wichtig für die Beschickung der Auricher Märkte von nicht zu unterschätzendem Vortheil sein würde. Die für die gesammte Pferdebezug Ostfrieslands bedeutenden und für den Absatz der gezüchteten Pferde notwendigen Auktions-Märkte haben von Jahr zu Jahr an Bedeutung zugenommen. Leider verliert jedoch die Stadt Fezer mit Erfolg denselben Abbruch zu thun. Seit Eröffnung der ostfriesischen Küstenbahn ist es den Landwirthern aus den Kreisen Norden und Wittmund außerordentlich bequem gemacht, den Marktort Fezer zu erreichen. Die Thiere werden mit der Eisenbahn in kürzester Frist dorthin geschafft. Von dieser Gelegenheit wird bereits ein großer Gebrauch gemacht, weil dadurch die Kosten für den weiteren Eisenbahn-Transport nach Aurich, via Norden-Georgshel, und das Risiko, welches mit dem Transport auf der Landstraße, namentlich in der Winterzeit bei Glätte, Schnee u. s. w., wo die Hauptmärkte stattfinden, verbunden ist, vermieden werden. Zum Nachtheil der Auricher Pferdemarkte haben deshalb die Fezer-Märkte von Jahr zu Jahr an Bedeutung zugenommen und steht zu befürchten, daß solches noch mehr geschieht, sobald auch die fremden Aufkäufer anfangen, mehr die Fezer-Märkte zu besuchen. Die Gefahr, daß der Pferdemarkt von Aurich mehr und mehr nach der oldenburgischen Stadt Fezer verlegt würde, würde aber schwinden, sobald die Eisenbahnverbindung zwischen Wittmund und Aurich geschaffen würde, da dann die Landwirth ohne Frage den bedeutenderen Auricher Markt dem Fezer-Markt den Vorzug geben würden. Abgesehen hiervon würde aber auch dem Kreise Wittmund, einschließlic der zu demselben gehörigen Stadt Wilhelmshaven, eine bessere Verbindung mit Aurich, dem Orte der Regierung und des Landgerichts, kurz der gesammten Provinzialbehörden, geschaffen. Diese Verbindung, deren Nothwendigkeit von Tag zu Tag mit dem Herannahen der Stadt Wilhelmshaven mehr hervortritt, würde nicht nur den Einwohnern der Kreise Aurich und Wittmund, sondern auch den lgl. Behörden zustatten kommen, ja es würden durch dieselbe den lgl. Kassen Ausgaben erspart werden, welche jetzt durch die weite Entfernung für Tagelöhner und Reisekosten an Reigen u. s. w. namentlich in Strafsachen erforderlich werden. Es sprechen also auch für die Herstellung dieser Strecke alle für den Bau von Eisenbahnen in Betracht kommenden Faktoren. Durch die Bahnanlage würde nicht nur die Verbindung zwischen Wilhelmshaven und Aurich um etwa 50 Km. abgekürzt, sondern etwa um dieselbe Entfernung würden sich die beiden großen Städte Wilhelmshaven und Emden nähern. Auch würde durch den Ausbau der ganzen Strecke Wittmund-Aurich-Fezer die Stadt Leer eine etwa 20 Km. kürzere Verbindung mit Wilhelmshaven erhalten und würde insolge dessen der gesammte Verkehr der Kreise Leer und Weener, sowie Hollands, mit dem Kreise Wittmund und der Stadt Wilhelmshaven, welcher jetzt über Oldenburg geführt wird, dieser neuen Bahnverbindung zu Gute kommen. Bei der Lage Ostfrieslands, an der nordwestlichen Küste des Reiches, dürfte diese bessere Verbindung des bedeutendsten Kriegshafens Wilhelmshaven mit den übrigen Theilen des Landes auch aus strategischen Gründen nicht zu unterschätzen sein. Was endlich die Linie durch den Krummhörn, den nordwestlichen Theil des Reiches Norden betrifft, so erscheint auch die Heranziehung dieses Landestheiles in den Weltverkehr ein dringendes Bedürfnis. Die Küstenbahn läßt diesen sehr stark bevölkerten, mit einer Menge wohlhabender Orte versehenen Landstrich unberührt. Es fehlt deshalb dort noch immer an dem nöthigen Schienenwege zum Abfahre der Produkte des Landes und des Meeres. Dieser Theil der Kreise Emden und Norden gehört zu heiklichsten Theilen des Staates, welche die größte Steuerkraft repräsentiren, es scheint deshalb nicht unbillig, daß auch diesem Bezirke eine Eisenbahnverbindung geschaffen werde. Auch würde diese Bahn eine raschere Beförderung der Badegäste nach den Seebädern, namentlich Norderne, ermöglichen, was bei dem Aufschwung, den diese Bäder in den letzten Jahren genommen haben, nur erwünscht sein kann. Eine auf dem kürzesten Wege zu erzielende Verbindung der Städte Emden und Norden ist für beide Städte von der größten Wichtigkeit. Ebenfalls ist eine möglichst rasche und gerade Verbindung mit dem Süden bei der fast gänzlichen Entblößung von Militär in Ostfriesland zum Schutze für die Stadt Norden, für die neuen Fischereihäfen zu Norddeich und Norderne, sowie für die königliche Badeanstalt daselbst von nicht zu unterschätzender strategischer Bedeutung. In Würdigung dieser Gründe haben die im Mai 1889 zur Landrechnungs-Versammlung versammelten Stände Ostfrieslands ohne Widerspruch beschlossen, mit allen Mitteln den Ausbau der gedachten Strecken zu erstreben und auch mit land-schaftlichen Mitteln das Zustandekommen dieser Bahnen zu fördern. Der königliche Regierungspräsident zu Aurich hat gleichfalls sein großes Interesse an diesem Plane zu erkennen gegeben und den Landräthen und Magistraten die Förderung desselben warm ans Herz gelegt. Die bei den Bahnanlagen zunächst interessirten Kreise und Städte, nämlich der Kreis und die Stadt Leer, der Kreis und die Stadt Aurich und der Landkreis Emden haben ebenso, wie einige kleinere Landgemeinden, das Sonderinteresse ihrer Bezirke an dem Zustandekommen dieser Bahnen erkannt und bereits namhafte Summen, im Ganzen 235,000 Mk., für diese Bahnanlagen bewilligt. Die Verhandlungen in dem Kreise Wittmund sind noch nicht zum Abschluß gelangt, es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß dieser Kreis gleichfalls eine namhafte Summe zu diesem Zwecke zur Verfügung stellt. Bei dieser Sachlage haben wir, die heute von Neuem zur Landrechnungs-Versammlung zusammengetretenen Stände Ostfrieslands, geglaubt, Ew. Excellenz durch Darlegung der Verhältnisse um Unterstützung unseres Projekts bitten zu sollen, und richten nunmehr an Ew. Excellenz die gefosamte Bitte Ew. Excellenz wolle geneigtst geruhen, die nöthigen Vorarbeiten für die gewünschten Eisenbahn-Verbindungen anzuordnen und die Ausführung derselben sobald als möglich herbeizuführen. Aurich, den 12. Mai 1890. Die zur Landrechnungs-Versammlung versammelten Stände Ostfrieslands. (Ostf. Ztg.)

**Aurich, 17. Mai.** Gestern Vormittag ist der 75jährige Arbeiter Tjebbe Naveling aus Exrum bei seinem Lande in einer sog. Tränke ertrunken aufgefunden. Wahrscheinlich ist N., als er sich die Hände hat waschen wollen, in das Wasser gefallen.

**Oldenburg, 19. Mai.** Zu den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages stellte sich ein für uns Städter unangenehmer Gast, der erste Moorrauch, der uns alljährlich im Frühjahr unangenehm überrascht, ein. Schon am Sonnabend hatte man, nach den Beobachtungen der „D. Z.“, in der Umgegend der Stadt mit dem Brennen des Baumroores begonnen, doch machte der am Abend eintretende Gewitterregen denselben bald wieder ein Ende. Die augenblickliche trockene Witterung ist den Besitzern von Baumoorländen daher sehr erwünscht und ist man eifrig dabei, das Moorland durch Brennen in einen baulichen Zustand zu setzen.

**Oldenburg, 20. Mai.** Herr Divisions-Kommandeur General-Lieutenant von Lettow nach gestern Nachmittag an der Tafel im Offizierskasino theil. Nachdem am Sonnabend und Montag eine Inspektion unserer Truppen stattgefunden, wird derselbe heute wieder von Oldenburg abreisen. — Laut Regimentsbefehl wurden gestern, Montag, die Feldwebel unseres Infanterie-Regiments mit dem Schlepplabel ausgerüstet.

**Emden, 20. Mai.** Auf der vom Landesdirektorium der Provinz Hannover angekauften Moorfläche am Nordfischkanal in Kreise Meppen, genannt das Provinzialmoor, sind bereits verschiedene Kolonate eingerichtet und mit Wohnungen versehen; überhaupt schreitet die Kultivierung unserer größten Moorflächen stetig voran. In Schöninghsdorf, wo eine englische Gesellschaft eine größere Moorfläche zum Abtorfen auf eine Reihe von Jahren gepachtet hat, um aus den Torfsäfern Tuche, Teppiche usw. herzustellen, wird ein größeres Fabrikgebäude errichtet. Auch in den ostfriesischen Domänenmooren ist, der „Ostf. Z.“ zufolge, staatl. Seits die Errichtung von Kolonaten in Aussicht genommen.

**Emden, 20. Mai.** In der dieser Tage in Papenburg abgehaltenen Generalversammlung des dortigen Kanalbauvereins bildete die Kanalaufgabe den Gegenstand eingehendster Betatung. Die geplante Verlegung der Baulinie des Dortmund-Emshäfen-Kanals von der Ostseite zur Westseite der Eisenbahn wurde allgemein gemißbilligt. Die ursprüngliche Baulinie durchschneide Moore und unkultivirte Flächen, deren Ausschließung durch den Kanal ermöglicht werde. Die ursprüngliche Linie habe Aussicht auf ein Hinterland, und habe man sich großen Nutzen davon versprochen. Unter diesen Umständen wurde von der Versammlung eine Resolution angenommen, welche dahin geht, an der ursprünglichen Linie, ostwärts der Eisenbahn, festzuhalten und alles aufzubieten, daß diese Linie ausgeführt werde, im so nicht, als die Stadt 43000 Mk. zu den Brückenverkosten zur Verfügung gestellt hat. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurde allgemein dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß von Papenburg aus der Dortmund-Emshäfen-Kanal mit dem Papenburger Schiffahrtskanal, unter entsprechender Verbreiterung und Vertiefung des letzteren, zusammenzufalle. Damit würden auf der gänzlich Streden zwischen Papenburg und dem Emden die erforderlichen Umladungen vom Seeschiff in das Kanalschiff und umgekehrt erfolgen können. Dieser Verkehre würde wiederum den Bau einer entsprechend großen Schleuse, die das Passiren von größeren Seeschiffen gestattet, zur Folge haben, und solches sei für die weitere Entwicklung der Stadt Papenburg von großem Interesse. Eine dahin gehende Resolution wurde ebenfalls angenommen. (H. C.)

**Leer, 13. Mai.** In einer kürzlich stattgefundenen Versammlung hiesiger Kaufleute und Gewerbetreibender war in Anblich an den Verband der Vereine Kreditreform (Vorort Leipzig, Gauerhand Hannover) am hiesigen Plage ebenfalls ein Verein Kreditreform gegründet. Es wurden die Herren Joh. Apfeld, H. C. Wegemann, Herm. Brümmer und H. A. Schulze zu Vorstandsmitgliedern und Herr H. Grebe zum Geschäftsführer gewählt.

**Leer, 20. Mai.** Die „E. u. L.-Ztg.“ brachte unlängst einen Bericht über die am 27. März vor dem dortigen Schöffengerichte gegen den Bäckerlehrling B. wegen Versäumnis der Gewerbe-(Fortbildungsschule stattgefundenen Verhandlung. Der Bäckerlehrling B. wurde freigesprochen, weil, wie das Urtheil des Gerichtshofes lautete, der Lehrling zwar zum Besuche der Gewerbeschule verpflichtet sei, nach der Reichs-Gewerbe-Ordnung jedoch derselbe nicht bestraft werden könne, weil dieses Gesetz überhaupt für Schulversäumnis keine Strafe zwelkenne. — Gegen dieses Urtheil war vom Amtsanwalt Berufung eingelegt, und stand dieser Fall am Dienstag, 13. Mai, vor der Strafkammer zu Aurich zur Verhandlung. Als Vertreter und Bevollmächtigter des Lehrlings B. fungirte der Rechtsanwalt Freierich daselbst. Die Verhandlung dauerte fast drei Stunden, und wurde, nachdem der Gerichtshof nach stattgehabter Berathung wieder versammelt war, verhandelt, daß das Urtheil in Betreff dieser Sache am 20. Mai gesprochen werden solle. Der Bäckerlehrling B. ist nunmehr kostenlos freigesprochen. Die Sache wird wohl sämtliche Instanzen durchgehen, denn auf beiden Seiten ist man der Ansicht, daß endlich einmal Klarheit hinein kommen muß.

**Hannover, 20. Mai.** Der Oberpräsident von Bennigsen ist gestern Nachmittag um 3 1/2 Uhr von hier nach Berlin abgereist.

**Hannover, 20. Mai.** Die neue katholische Marienkirche, welche auf Anregung Windthorst's gestiftet wurde, ist heute unter großer Theilnahme vom Bischof von Hildesheim eingeweiht worden.

**Hannover, 20. Mai.** Nachdem die Freunde des lateinlos höheren Schulwesens in ganz Deutschland in Verbindung getreten sind, ist auch in Hannover am 9. d. M. ein Verein zur Förderung desselben ins Leben gerufen worden. Die Gründung eines solchen Vereins ist durchaus zeitgemäß, da nicht nur von der Regierung, sondern auch von den verschiedensten anderen Seiten auf die Nützlichkeit und Nothwendigkeit besonders der höheren Bürgerschulen hingewiesen wird. Es ist eine unbestrittene Thatsache, daß für den kaufmännischen und gewerblichen Beruf, sowie für die niedere Beamtenlaufbahn keine geeignete Bildungsanstalt vorhanden ist. Die höhere Bürgerschule will keine Gelehrte, sondern Männer des praktischen Lebens heranziehen, ohne jedoch Fachschule für einen bestimmten Beruf zu sein. Derselbe will eben Jedem, der nicht studiren will eine möglichst abgerundete allgemeine Bildung verschaffen. Um dies Ziel zu erreichen, schließt sie das Latein vom Unterrichte aus, betreibt aber Englisch und besonders Französisch in ausgiebiger Weise, und verwendet verhältnißmäßig viel Zeit auf Mathematik, praktisches Rechnen, Naturwissenschaften und Zeichnen. Durch das Bestehen der Abgangsprüfung kann schon im Alter von 15 bis 16 Jahren das einjährige Dienstrecht erworben werden. In Hannover haben sich die höheren Bürgerschulen von jeher des Wohlwollens der Behörden und einer großen Beliebtheit bei der Bürgerschaft erfreut, die den genannten Verein gewiß thätigst unterstützen wird. Aber auch die Freunde der lateinlosen höheren Lehranstalten in der Provinz und besonders die Lehrer an solchen Anstalten werden dem Verein, welcher in jeder Weise ihre Interessen wahren will, als Mitglieder willkommen sein. Der Jahresbeitrag beträgt 1 M. Anmeldungen können dem ersten Schriftführer (Presler, Lehrer an der höheren Bürgerschule I, Hannover, Weststraße 17) schriftlich, oder durch Vereinsmitglieder zugehen. (H. C.)

**Göttingen, 20. Mai.** Bergmeister Bingham hat bei Göttingen aufgefundenen Eisenerzlager einer Prüfung unterzogen. Derselbe hat ein ziemlich befriedigendes Ergebnis gehabt. Die Eisenerze sollen, dem „H. C.“ zufolge, an einigen Stellen, namentlich an Gräben und Böschungen, bereits in einer ganz geringen Tiefe aufgefunden sein, meistens bedurft es indes zur Aufsuchung der Erze der Eingrabung von Schürflöchern. Der Eisenstein ent-

hält 22 1/2 pCt. Eisen, aus den Hieber Gruben wird solcher mit 30-35 Proc. gefördert.

**Vermischtes.**

Schleswig, 17. Mai. Vor dem Schloß Gottorp ist das Kanonendental in seinem Unterbau fertiggestellt. Dasselbe zeigt das Bronzerelief Kaiser Wilhelms I. und an den Seitenflächen zwei Inschriften in goldenen Lettern auf eisernen Tafeln. Die Kanonen zu diesem Denkmal wurden in der Schlacht bei Dröben am 3. Dezember 1870 vom IX. Corps erobert.

Das „Deutsche Tageblatt“ wird zum 1. Juli d. J. sein Erzhelmer einstellen.

Bonn, 17. Mai. Dr. med. Braunstein, zuletzt Arzt in Breslau, früher Lieutenant im 8. Jägerbataillon, wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls mehrerer hundert Bücher und chirurgischer Instrumente aus hiesigen und Breslauer Kliniken zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Frankfurt a. M., 20. Mai. In Oppenheim wurde dieser Tage ein schwerer Verbrecher, Namens Gebhardt, festgenommen. Derselbe soll an der Ermordung des Polizeiraths Rumpff, sowie auch an dem anarchistischen Attentat bei der Einweihung des Nieberwald-Denkmal's theilhaftig gewesen sein.

Helsingfors, 19. Mai. Umweit der Eisenbahnstation Kaplax ist eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Fünf Personen wurden getödtet und der die Fabrik umgebende Wald in Brand gesetzt. Das in dem Walde gelegene Pulvermagazin ist hierdurch gefährdet.

Kassel, 20. Mai. In Oberhildesborn (Sauerland) wüthet eine verheerende Feuersbrunst. Dreißig Häuser und eine Anzahl Scheunen stehen in Flammen.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Die Vorbereitungen für die nächstjährige elektrische Ausstellung nehmen einen durchaus befriedigenden Fortgang. Unter den zahlreich einlaufenden Anmeldungen ist die der schweizerischen Maschinenfabrik Oerlikon bemerkenswerth. In Verbindung mit der Schiffsbau-Gesellschaft Fischer, Wyl & Co. in Zürich beabsichtigt dieselbe ein großes elektrisches Boot, mit Akkumulatoren betrieben und für hundert Personen berechnet, in

Frankfurt in Betrieb zu setzen. Dieses Boot, das künstlerisch ausgestattet und natürlich auch elektrisch beleuchtet sein wird, soll nach dem „S. C.“ den Verkehr zwischen der inneren Stadt und den östlichen Stadttheilen mit der Ausstellung auf dem Main vermitteln.

Dresden, 19. Mai. Ein Meteor von seltener Größe zeigte sich in vergangener Nacht 25 Minuten nach 11 Uhr über Dresden am nördlichen Himmel. Dasselbe erschien nahezu im Zenith und fiel in nördlicher Richtung, etwa dreiviertel Minute im höchsten Glanze leuchtend, ziemlich langsam. Das strahlende Licht, das eine blendende Leuchtkraft besaß, verlösch plötzlich und nur ein kleiner rothglühender Körper fiel rasch am Horizont entlang.

Ein Gesehensprozess spielte kürzlich vor einem Gericht in Südkaroltna. Als Beweismittel hatte der Ehemann heimlich eine Gardinenpredigt seiner Frau durch einen Edison'schen Phonographen aufgenommen und ließ diese nun vor den Richtern wiederholen. Die Wirkung war eine außerordentliche. Richter und Zuschauer stürzten aus dem Saal, der Gerichtsschreiber fiel in Ohnmacht, und ein Polizeidener, dessen Hochzeit in den nächsten Tagen bevorstand, machte einen Selbstmordversuch.

**Singefandt.**

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Edwarden, 20. Mai. In Ihrem Blatte ist in letzter Zeit vielfach vom Dampfer „Edwarden“ die Rede gewesen. Ich benutze denselben äußerst selten, würde ihn aber weit häufiger benutzen, wenn das Fahrgehalt nicht so ungemein hoch bemessen wäre. Ich glaube, daß die Herabsetzung der Fahrpreise eine weit größere Frequenz und damit eine gesteigerte Rentabilität der Dampffähre im Gefolge haben würde.

**Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.**

Berlin, 21. Mai. Der Kriegsminister erklärte sich heute in der Militärkommission energisch gegen die zweijährige Dienstzeit. — Im Reichstag erklärte der Staatssekretär des Reichsjustizamts auf Bambergers Interpellation ob und wann ein Gesetzentwurf betreffend den Vollzug der Freiheitsstrafen vorgelegt werde, daß die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung auch von der Regie-

rung anerkannt werde, über den Zeitpunkt ließen sich jedoch feste Angaben nicht machen.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Schiffwind (auf 100 Meter über Meer)	Lufttemperatur.	Wasser- oberflächentemperatur.	Wasser- unterflächentemperatur.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan).			Wolkenbildung (0 = keine, 10 = ganz bed.)		Wetterverhältnisse.
						Richtung.	Stärke.	Wind.	Stärke.	Form.	
Mai 20	2 h Mitt.	759.5	18.1	—	—	BRD	2	10	cu	—	
Mai 20	8 h Abd.	716.5	13.4	—	—	R	3	6	str, cir	—	
Mai 21	8 h Morg.	763.4	14.7	23.8	18.1	R	4	10	str, cir-cu	—	

Bemerkungen: 20. Mai. Mittags Regentropfen.

Wilhelmshaven, 21. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Art.	Kurs.	Art.	Kurs.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107.45	108.—	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101.10	101.65	—
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106.30	106.85	—
3 1/2 pCt. do.	101.20	101.75	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Conzols	101.50	102.50	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101.50	102.50	—
4 pCt. do.	101.75	—	—
3 1/2 pCt. do.	100.—	101.—	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (findbar)	101.—	102.—	—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	99.80	100.85	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131.30	132.10	—
4 pCt. Eutin-Elberer Prior.-Obligationen	101.50	—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	99.90	100.45	—
5 pCt. Italienische Rente (Stille von 10000 Franc. und darüber)	95.80	—	—
4 1/2 pCt. Harps-Prin.-Prior. nicht zahlbar à 105	103.50	—	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	89.20	89.75	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	95.55	96.30	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bod.-Kredit-Anstalt-Bank vor 1865 nicht auslosbar	101.65	102.35	—
Wech. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	163.50	89.30	—
Wech. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	2.29	20.39	—
Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4.16	4.21	—

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

**Bekanntmachung.**

Der Herr Minister des Innern haben dem Comité für den Luxus-Pferdemarkt zu Marienburg unterm 15. April cr. die Erlaubniß erteilt, in Verbindung mit dem im Herbst d. Jz. daselbst abzuhaltenden Pferdemarkte wieberum eine öffentliche Verloosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die in Aussicht genommenen 150000 Loose zu je 1 Mark im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Wilhelmshaven, 9. Mai 1890.  
Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

**Bekanntmachung.**

Der Herr Minister des Innern haben dem Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Garg-landschaften zu Quedlinburg unterm 21. April d. Jz. die Erlaubniß erteilt, im Laufe dieses Jahres eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden, Reit-, Fahr- und Jagdgeräthen u. zu veranstalten und die in Aussicht genommenen 15000 Loose zu je 3 M. im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Wilhelmshaven, den 9. Mai 1890.  
Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

**Bekanntmachung.**

Der Herr Ober-Präsident haben dem Centralverein für Geflügel-Zucht in der Provinz Hannover zu Hannover die Erlaubniß erteilt, in Verbindung mit der im Monat September d. Jz. in Hannover beabsichtigten Jungesflügel-Ausstellung eine Verloosung von Zucht-geflügel zu veranstalten und die dazu auszugebenden 10000 Loose à 50 Pf. in der Provinz Hannover abzugeben.

Wilhelmshaven, den 9. Mai 1890.  
Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Familien-Vorstände im Polizeibezirk der Stadt Wilhelmshaven (Stadtgebiet), welche seit dem 1. Januar 1889 hier zugezogen sind und Kinder haben, welche im Jahre 1888 oder auch früher geboren und noch nicht mit Erfolg geimpft sind, werden hierdurch aufgefordert, diese Kinder im hies. Polizeibureau behufs Aufnahme derselben in die Impfstifte bis spätestens Donnerstag, 22. d. Mts., anzumelden, widrigenfalls sie in Gemäßheit des § 14 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 in eine Strafe bis zu 20 bezw. 50 M. oder Haft bis zu 3 Tagen verfallen.

Wilhelmshaven, den 11. Mai 1890.  
Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 10 des Regula-tivs für die Erhebung der Kommunal-steuern in der Stadt Wilhelmshaven vom 24. März 1886 wird hiermit bekannt gemacht, daß die Kommunal-steuer-Geberrolle pro 1890/91 vom 23. d. Mts. ab 14 Tage in dem Bureau

des Unterzeichneten zur Einsicht der Betheiligten ausliegt.

Beschwerden und Einsprüche gegen die Veranlagung sind binnen einer Präklusivfrist von 3 Monaten — vom Tage der Auslegung der Rolle an gerechnet — bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht, daß nach einem Beschlusse der städtischen Kollegien für das Steuerjahr 1890/91 an Gemeinde-Einkommensteuer 130 % der Klassen- und Einkommensteuer, sowie 100 % der Grund- und Gebäudesteuer erhoben werden sollen.

Wilhelmshaven, 21. Mai 1890.  
Der Magistrat.  
Detken.

**Bekanntmachung.**

Es sind in nächster Zeit vom Güter-bahnhof Wilhelmshaven etwa 2450 cbm Sand abzufahren und zwar etwa 1720 cbm zur Wallstraße zwischen Victoria- und Düstrieleustraße, 280 cbm zur Schlossstraße und 450 cbm zur Kaiserstraße zwischen Krone- und Wilhelmstraße.

Unternehmer, welche geneigt sind, diese Abfuhr zu übernehmen, wollen ihre Offerten unter Angabe des Preises pro cbm bis Dienstag, den 27. d. Mts., Mittags 12 Uhr, uns einreichen.

Die näheren Bedingungen sind in unserem Bureau zu erfahren.  
Wilhelmshaven, 21. Mai 1890.  
Der Magistrat.  
Detken.

**Bekanntmachung.**

In unserm Armenhause sind verschiedene Reparaturen (Zimmer- und Malerarbeiten), welche in unserem Bureau zu erfahren sind, auszuführen, auch ist zu der daselbst befindlichen Müllgrube ein eiserner Deckel nach Zeichnung zu liefern.

Offerten ersuchen wir, uns bis Montag, den 2. f. Mts., Mittags 12 Uhr, einzureichen.  
Wilhelmshaven, den 21. Mai 1890.  
Der Magistrat.  
Detken.

**Bekanntmachung.**

Gelegentlich der Vergantung für den Viehhändler Fr. Hausmann zu Jever am Donnerstag, den 22. d. M., in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan kommen noch ca. 6000 Pfund hies. geräucherter Speck, Schinken und Wurst mit zum Verkauf.

Neuende, den 18. Mai 1890.  
H. Gerdes,  
Auktionator.

**Die Gläubiger**

der verstorbenen Wittve Mehner hiersebst wollen mir binnen 14 Tagen ihre Forderungen zwecks Inventur spezifizirt ausgeben.  
Neustadt-Gödens.  
O. H. Schulte.

**Zu vermietthen**

der von Herrn Kaufmann Büh-rmann benutzte Laden, mit Wohnung und Zubehör, desgl. eine herrschaftliche erste Etagenwohnung auf sofort Wallstraße 24.

A. Borrmann.

**Zu vermietthen**

ein gut möblirtes Zimmer an 1 Herrn. Marktstraße 18, u. r. (Elsaf.).

**Zu vermietthen**

auf gleich oder 1. Juni eine Oberwoh-nung im Hause Neudecker-Mühlenteiche. Näheres bei

F. Krause.

**Zu vermietthen**

eine freundlich möblirte Stube an 1 oder 2 junge Leute.

A. Willen,  
Ede der Böker- u. Viktoriastr.

**schöne Oberwohnung**

in der verl. Gökerstraße, bestehend aus 4 Räumen und Zubehör, zum 1. Juni oder auch später zu vermietthen. Näheres verl. Gökerstr. 12, 1 Tr.

**Preisermäßigung.**

Gummiwäsche:  
Stehtragen 25 Pf., Umlege tragen 35 Pf., Vorbemden 48 Pf., Manschetten 65 Pf.  
Universalwäsche:  
Stehtragen 35 Pf., Umlege tragen 45 Pf., Vorbemden 65 Pf., Manschetten 75 Pf.  
Berliner Engros-Lager.  
A. Engel,  
Roosstraße Nr. 92.

**Gesucht**

auf gleich ein junger Mann zu häuslichen Arbeiten.  
Wilhelmshalle.

- Ein junges Mädchen, in der feineren Küche wie in allen häus-lichen Arbeiten (auch Schneidern und Handarbeiten überhaupt) erfahren, sucht passende Stellung z. 1. Juli.
- Ein junges Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen oder Köchin zum 1. Juni.

Stellenverm. u. Nachw.-Bureau  
Ad. Schwabe,  
Kafernenstraße 3.

**Mädchen**

für die Nachmittagsstunden auf gleich gesucht.  
Altendiechsweg 1.

Gemüse-Sämereien  
beste feinstjähige Qualitäten empfiehlt  
Rich. Lehmann,  
Neuhappens und Bant.

**Sande.**

Meine mit großem Saal und parkähnlichem Garten versehene

**Gastwirthschaft**

empfehle verehrten Gesellschaften, sowie Vereinen zum fleißigen Besuch bestens. Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert.

Achtungsvoll  
G. P. Taddiken.

**Homöopathische Naturheilmethode.**

Meine langjährige Praxis setzt mich in den Stand, allen Magen-, Kop-, Hals-, Brust-, Lungen- u. Nerven-Leidenden, sowie Wechseljieber, off. Beinwunden, Sautauschlag, Rheu-matismus u. alle hier nicht benannten Krankheiten in kurzer Zeit gründlich zu heilen.

Speziell fallen Frauen-, Geschlechts- u. Kinderkrankheiten, sowie Keuch- Husten, Krämpfe, Zahnen der Kin-der u. in meinen Wirkungskreis.

Zahnschmerzen werden sof. ge-lindert u. beseit.

D. Picker,  
Bismarckstraße 23.

**Hochreife Bananen, Feinste Blut-Orangen, Süße Valencia-Apfelsinen**

und Messina-Citronen

empfehl  
Ludw. Janssen.

Schönes Speise-Schmalz, à Pfund 45 Pf.,  
2004 " " " 1,—  
2008 " " " 1,00,  
2143 " " " 1,10,  
2247 " " " 1,20,  
2816 " " " 1,25,  
2913 " " " 1,30,  
3000 " " " 1,50,

2143 " " " 1,10,  
2247 " " " 1,20,  
2816 " " " 1,25,  
2913 " " " 1,30,  
3000 " " " 1,50,

2143 " " " 1,10,  
2247 " " " 1,20,  
2816 " " " 1,25,  
2913 " " " 1,30,  
3000 " " " 1,50,

2143 " " " 1,10,  
2247 " " " 1,20,  
2816 " " " 1,25,  
2913 " " " 1,30,  
3000 " " " 1,50,

2143 " " " 1,10,  
2247 " " " 1,20,  
2816 " " " 1,25,  
2913 " " " 1,30,  
3000 " " " 1,50,

2143 " " " 1,10,  
2247 " " " 1,20,  
2816 " " " 1,25,  
2913 " " " 1,30,  
3000 " " " 1,50,

2143 " " " 1,10,  
2247 " " " 1,20,  
2816 " " " 1,25,  
2913 " " " 1,30,  
3000 " " " 1,50,

2143 " " " 1,10,  
2247 " " " 1,20,  
2816 " " " 1,25,  
2913 " " " 1,30,  
3000 " " " 1,50,

2143 " " " 1,10,  
2247 " " " 1,20,  
2816 " " " 1,25,  
2913 " " " 1,30,  
3000 " " " 1,50,

**Edwarden.**

**HOTEL**

mit schönem Garten

als Ausflugsort von Wilhelmshaven für Private sowohl als für Lehrer mit ihren Schülern bestens in Erinnerung.

Gute Getränke! ff. Biere!  
Reelle Bedienung versprechend zeichne

H. Spieske.

**Gardinen,**

Englisch Tüll, weiß und creme.

Nr. 1018 pr. Meter Mark 0,15,  
" 1036 " " " 0,25,  
" 1112 " " " 0,35,  
" 1142 " " " 0,38,  
" 1228 " " " 0,40,  
" 1296 " " " 0,45,  
" 1348 " " " 0,50,  
" 1354 " " " 0,52,  
" 1368 " " " 0,55,  
" 1417 " " " 0,60,  
" 1490 " " " 0,65,  
" 1548 " " " 0,70,  
" 1572 " " " 0,75,  
" 1613 " " " 0,80,  
" 1622 " " " 0,85,  
" 1649 " " " 0,85,  
" 1678 " " " 0,85,  
" 1703 " " " 0,90,  
" 1762 " " " 0,90,  
" 1764 " " " 0,90,  
" 1781 " " " 0,95,  
" 1792 " " " 0,95,  
" 2004 " " " 1,—,  
" 2008 " " " 1,00,  
" 2143 " " " 1,10,  
" 2247 " " " 1,20,  
" 2816 " " " 1,25,  
" 2913 " " " 1,30,  
" 3000 " " " 1,50,

empfehl

H. Begemann,  
Bant.

**Zum Festbedarf**

empfehle:  
Feinstes Weizenmehl 00,  
Eleme-Rosinen,  
Sultana-Rosinen,  
Corinthen,  
Succade,  
Mandeln,  
sowie sämmtl. Gewürze zu billigsten Preisen.

H. Begemann,  
Bant.

**Friedrich Hoting.**

Zum Waschen und Reinmachen

empfehl sich  
Ehefrau Friedrich Heeren Hohlen,  
Heppens Nr. 78.  
Bestellungen schriftlich erbeten.

**Eine bejahrte Dame**

sucht auf sofort oder später eine Stelle als Haushälterin.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Einen schönen Keller**

an der Moonstraße habe noch zu vermietthen.  
Th. Süß.

# Majolika.

Ich empfing dieser Tage wieder mehrere Käffer englischer

## Majoliken

und empfehle solche als Gelegenheits- und Hochzeitsgeschenke zu außerordentlich billigen Preisen.

Kleinere Vasen zu 40, 50 und 75 Pf.  
Größere Stücke zu 1,00, 1,25 und 1,50 Mk.  
Blumenkörbe hübsche Muster von 90 Pf. an.  
Gardinieren zu den Vasen passend, in allen Größen und Preisen, größere von 1,80 Mk. an, in verschiedenartigster Ausführung.

Neuheit in der billigeren Ausführung

### Nelken - Belag.

Neuheit in der feineren Ausführung

### Wasserrosen - Belag.

Deutsche und böhmische Majoliken,  
dazu passende Matartbouquets, ebenfalls in großer Auswahl.

**Johannes Müller,**  
Roonstrasse.

## Sonnenschirme,

sämtliche Neuheiten in großartiger Auswahl zu niedrigen Preisen, da ich Gelegenheit hatte, eine Parthie hocheleganter Schirme bedeutend unter Preis einzukaufen, so gebe ich selbige zum halben Preise des realen Wertes ab. Regenschirme von 1 Mk. bis 15 Mk.

Strohüte für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, letztere schon fertig garnirt, mit Schnur von 50 Pfg. an, Handschuhe in Glace, Wachsleder, Seide, Halbschle, Flor u. Zwirn, außer diesen als besonders empfehlenswerth Leinen-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen, Gutsühende Corsetts in allen Weiten bis zu 80 cm vorrätig, schon von 60 Pfg. an bis zu den feinsten. Gummi-Wäsche: Vorhemde 45 Pf., Stehtragen 25 Pf., Umlegetragen 30 Pf., Manschetten 65 Pf. Universal-Wäsche: Stehtragen 35 Pf., Umlegetragen 45 Pf., Manschetten 75 Pf., außer diesen die so sehr beliebte Mey & Edlich's Stoff-Wäsche zu den bekannt billigen Preisen. Herren-Schlipse und Cravatten in reizenden Neuheiten.

Sämtliche Kurzwaaren und Nähutensilien in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen. Baumwollene Strickgarne in weiß u. couleurt, Schürzen, Marktkörbe, Schmuckfächer, baumwollene Strümpfe und Socken, letztere das Paar von 25 Pf. an, Gummibälle, Stickeren, um gänzlich damit zu räumen, mit 20 Prozent Ermäßigung.

**Heinrich Hitzegrad,**

Wilhelmshaven, Bant, Oldenburg,  
Roonstr. 102. Wertstraße. Ahternstraße 34.

## Herren- und Knaben-Strohhüte

sind in großer Auswahl zum billigsten Preise wieder vorrätig.

## Herren-Filzhüte

schon von 1 Mk. 50 Pfg. an.

**J. Bargebuhr, Wilhelmshaven.**

Absolute Sicherheit gegen das Herausstürzen bieten

## Naether's Reform-Kinderstühle!



Die neue Ausführung mit selbstthätigen Sicherheits-Verschlüssen!  
Die alte Ausführung mit dem gefährlichen Haken und Stoker!

Wer wird jetzt noch sein Liebstes einer Gefahr aussetzen?  
Obige Kinderstühle, sowie alle Sorten Klappstühle halte bei Bedarf bestens empfohlen.

**B. v. d. Ecken.**

## Gardinen Makart - Bouquets,

in hübschen Mustern empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

**H. Begemann, Bant.**

## Schuhwaaren

für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

**H. Begemann, Bant.**

## Blattpflanzen und Rosen

aus Porzellan.

Einzelne Rosen 40 u. 50 Pf.  
Rosen-Bouquets in allen Größen von 1-2,25 Mk.

**Johannes Müller, Roonstraße.**

## Eckwarden.

Am Pfingstmontage:

## GROSSER BALL.

Musik, ausgeführt von der Kapelle des 2. Seebataillons.  
Es ladet freundlichst ein

**H. Spieske.**



## Biersätze und Bowlen, Wein- und Wassersätze.

Liqueursätze von Mark 1,75 bis zu den feinsten, Liqueurkörbe, Goldkorb complet M. 2,50, Silber mit Goldkorb complet " 3,25, empfiehlt in großartiger Auswahl

**Johannes Müller, Roonstraße.**

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

## Johannes Müller, Roonstrasse,

empfiehlt in bekannter großartiger Auswahl:  
Kaffee-Service für 6 Personen, 9 Theile, von Mk. 4,75 an,  
Kaffee-Service für 12 Personen, 16 Theile, von Mk. 12,50 an, in reichlich 200 verschiedenen Mustern nach Preisen übersichtlich geordnet,  
Eß-Service, bedruckte, für 6 Personen, 24 Theile, von Mk. 9,75 an,  
Eß-Service, bedruckte, für 12 Personen, 78 Theile von Mk. 42,50 an, geschmackvolle neue Muster in großer Zusammenstellung.

### Wasch-Service,

5 Theile, bunt bedruckt und bemalt, von 4 Mk. an bis zu den feinsten, dazu passende Eimer, Leuchter u. s. w.

### Große Cassen

bemalt, vergoldet, mit Aufschrift u. s. w., von 40 Pf. an.

## Rosblauer Steingut-Fabrik:

Als besonders billig empfehle die Fabrikate der:  
Blaue Vorrathskannen, pr. Stück 55 Pfg.,  
Eßig- und Delkrüge, pr. Stück 75 Pfg.,  
Niermaße, 1/2 Liter 45 Pfg., 1 Liter 70 Pfg.,  
Gemüßschüsseln, Satz (6 Stück) groß Mark 2,60 u.  
In den besseren Wächterslacher blauen Sachen halte ebenfalls stets ein komplettes Lager.  
Alleinige Vertretung der

## Meissener Porzellan-Fabrik.

Zugleich bringe ich deren sämtliche Artikel in Kaffee- und Tafel-Geschirren, worin ich besonders reichlich komplet bin, zu Original-Fabrikpreisen in empfehlende Erinnerung.

## Größtes Lager in Glas- & Crystallwaaren,

Bier-, Wasser-, Wein- und Liqueur-Gläser, Seidel, Römer von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten.

Stets reichlich komplettes Lager in sämtl. weißen Haushaltungs- und Küchen-Geschirren,

welche ich durch Wagonbezug trotz des hohen Aufschlags noch im Stande bin, größtentheils zu den alten billigen gestellten Fabrikspreisen abzugeben.  
In Luxemburger braunen Geschirren, als Küchensformen, Milchöpfe, Milchlöcher, Puddingformen, Kannen braun, innen weiß, besonders haltbar, erhielt ebenfalls bedeutende Zusendungen.  
Thürschilder mit eingebraunten Namen, pr. Stück Mark 1,25.

Complete Ausstattungen werden nach auswärts franko geliefert. Lieferung am Plage frei in's Haus.

Offene Preise. Gute Waare.

## Herren- und Knaben-Strohhüten

Empfehle mein außerordentlich reichhaltiges Lager in Herren- und Knaben-Strohhüten zu billigsten gestellten Preisen.

**F. Karsten, Hutmacher, Nothes Schloß 88.**

## Schach-Club.

Donnerstag: Spiel-Abend in der Wilhelmshalle.



Seite Donnerstag, Abends 8 Uhr: Kegeln

in Commissionsgarten. Um zahlreiche Beteiligung wird er sucht. Der Präses.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein. Am 2. Pfingstfeiertage:

## Ausflug nach Sande.

Abfahrt mit der Bahn Mittags 12,20 Uhr. Interimskarten zu ermäßigten Preisen können bis Sonnabend Mittag beim Verführer Herrn Rahneberg und Herrn Sekretär Born in Empfang genommen werden. Vereinsabzeichen sind anzulegen.  
Der Vorstand.

Mit unehrlichen Leuten habe nichts gemein!  
Der Obermeister der Bäcker-Zunftung Bant.

## Größte Auswahl

## Bierseideln

mit Deckel aus Kristall, Porzellan u. Majolika von 1 Mk. 80 Pfg. per Stück an bei

**Johannes Müller, Roonstraße.**

Stets das Neueste in

## Porzellan-Nippes

unter And.: Amoretten, Zungenstrecker, Bagoden, ferner in reicher Auswahl

## Terracotten,

Figuren und Büsten, holzfarbig und colorirt, empfiehlt

**Johannes Müller, Roonstraße.**

## Büsten, Figuren

und Gruppen in Elfenbeinmasse, dazu passende

## Consolen und Säulen.

Blumen-Ständer und Blumentöpfe

empfiehlt als Hochzeitsgeschenk zu billigsten gestellten Preisen

**Johannes Müller, Roonstraße.**

**Johannes Müller, Roonstraße,**

empfiehlt: Tisch- und Sängelampen, Wandlampen und Ampeln.

Große Auswahl. Billigste Preise. Gefunden Briefmarken. Abzuholen bei Detail, Intendantur.

Dazu eine Beilage.

Martina.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Martinas unbefangenes Wesen, die offene und herzliche Art, mit der sie ihm wie einem Freunde entgegenkam, die ebenjeweils entfernt von der schüchtern Befangenen als von der koketten Art anderer junger Damen war, erschloß ihm anfangs im Unklaren über sein eigenes Empfinden ihr gegenüber, er gab sich zuerst willig dem Zauber hin, der für ihn in dem Umgang mit ihr lag, dann — wollte er nicht weiter denken, er lebte der glücklichen Gegenwart, warum über sie hinaus schauen?

Da kam ein Tag, der plötzlich ein jähes Erwachen aus dem Traum brachte, dem er sich so willig überlassen hatte. Ein Dampf mit einer bedeutenden Baarenladung für die Firma Heddenheim war in den Hafen eingelassen, und er fand sich veranlaßt, selbst hinauszufahren, um Anordnungen hinsichtlich des Ausladens und Ueberfahrens der Ballen zur Stadt zu treffen. Die Angelegenheit war bald geordnet, — früher, als er es gedacht, konnte er die Heimfahrt antreten. Wie der Wagen längs der Straße dahinkrollte, heftete sich sein Blick unwillkürlich auf die dunkle Laubwand, die zur rechten Seite gleichsam den Hintergrund für die freundlichen Willen bildete, welche nur durch die langgestreckte Allee von der Stadt getrennt waren. Dort, hinter diesem schmalen Waldstreifen lag Drnshagen, wenn man den richtigen Augenblick nicht verfehlte, konnte man sogar einmal das weiße Haus mit dem rothen Dach aufschimmern sehen. Es überkam ihn plötzlich ein sehnsüchtiges Verlangen dorthin abzuschweifen, er war freilich erst gestern mit Weber den Abend über bei Frau von Perwitz gewesen, allein ein solch' gelegentliches Vorsprechen durfte er sich dessenungeachtet heute wieder erlauben, er hatte einige Fremde zu Tisch geladen, mußte demnach pünktlich in der Stadt sein, — er sah nach der Uhr, es war eben drei, eine halbe Stunde blieb ihm noch vollständig frei. Martina war um diese Zeit gewöhnlich im Garten, sie erwartete ihn heute sicherlich nicht, und er sah im Geiste ihr freudig überraschtes Gesicht, hörte ihr heiteres Aufschauen, wenn er plötzlich vor ihr stehen würde. Er gab dem Kutscher den Befehl, zu wenden und den Weg nach Drnshagen einzuschlagen.

„Nach zufahren!“ gebot er. Die Pferde griffen weit aus, in einer Viertelstunde hatte er die Tannenheide erreicht. Die Ueberfahrt, die er in einer Reue jugendlichen Uebermuthes geplant, sollte eine vollständige sein, so ließ er halten und ging zu Fuß bis zu einer kleinen Pforte, durch welche man direkt in den Garten gelangte. Er kannte Martinas Lieblingsplatz, eine dicht mit Klematis überrankte Laube, von der man den Blick auf die schönste Gruppe hochstämmiger Rosen hatte. Die dunkelblauen Sterne leuchteten ihm entgegen, er trat unwillkürlich leise auf und bog lächelnd um die Laube, — sie war leer. Enttäuscht ging er weiter, von Platz zu Platz, Martina war nirgends zu finden, halb und halb war er schon entschlossen fortzufahren, ohne sie gesehen zu haben, die Stunde und die kurze Zeit, die ihm nur blieb, wären zu einer solchen scherzhaften Ueberreaktion geeignet gewesen, nicht aber zu einem eigentlichen Besuch im Hause, bei dem der Diener niemals die feierliche Werbung unterließ.

Dennoch näherte er sich dem Hause, und als ob der Zufall seinem Wunsch entgegenkam, fand er die Thür offen und den Flur leer. Er durfte es wohl wagen, ungemeldet einzutreten. Auch die beiden ersten Zimmer waren leer, erst im dritten schimmerte es hell durch den Epheu: Martina saß im Erker, auf einem der niedrigen Sessel, tief über den Tisch gebeugt. Sie hatte den sich nähernden Schritt nicht vernommen, erst als Heddenheim unmittelbar neben der Maja stand, die ihre breiten Blätter auf den Tisch herabsenkte, hob sie den Kopf. Sie sprang auf und schlug hastig das vor ihr liegende Buch zu, während eine helle Röthe in ihrem Gesicht aufblühte.

„Sie! Welche Ueberreaktion!“ Ihre sichtbar verwirrung stand in so seltsamem Gegensatz zu ihrer sonstigen offenen Unbefangenheit, daß Heddenheim sich selbst plötzlich unfrei fühlte. Sein Eindringen hier schien ihm ein knabenhafter Streich, den er gegen Martina nicht zu entschuldigen wußte.

„Ich habe Sie erschreckt, gestört, vergeben Sie!“ kam es stotternd über seine Lippen.

Sie hatte sich schon gesammelt und reichte ihm lächelnd die Hand.

„Nur überrascht zu so ungewohnter Stunde.“

„Ich fuhr nahe bei Drnshagen vorüber“, erklärte er, „und es lodte mich, Sie in der Klematislaube einen Moment zu begrüßen, wo ich Sie sicher zu finden glaubte, Sie waren nicht dort, und da ich den Diener nicht traf, der mich melden konnte, drang ich bis hierher vor. Nachmals: Vergebung! Ich hätte denken können, daß nur irgendeine dringende Beschäftigung Sie zwang, die gewohnte Nachmittagsstunde im Garten aufzugeben.“

Sie schüttelte den Kopf und legte wie unwillkürlich die Hand auf das Buch.

„Keineswegs, ich habe nur die thörichte Gewohnheit, hier und da einmal einen Gedanken, der mir durch Kopf und Herz geht, zu verzeichnen.“

Sie lächelte.

„Fürchten Sie nichts“, fügte sie hinzu, „es sind keine Gedächtnisse, es ist auch kein Tagebuch, nur eben je zuweilen ein flüchtiges Hingeworfenes, was das Herz gar zu voll macht, — das dann leichter wird.“

Sie hatte das alles leichtthin, ja scherzhaft gesagt, aber doch wie in einer sich von neuem steigenden Befangenheit, und wieder war ihr das Blut in die Wangen gestiegen.

„Es ist eben nur für mich ganz allein“, fügte sie rasch und beinahe bekommen hinzu. „Es ist sehr heiß draußen, meine ich. Wo kommen Sie her?“

Es schien, als hätte sie durch die Hitze die Gluth ihrer Wangen erklären wollen und beabsichtige nun, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

Er gab ihr Bescheid und sprach, um ihrem Wunsch nachzukommen, ausführlicher als wohl sonst über die angekommenen Güter, die Verladung und Verjendung derselben.

„Wie seltsam, daß Sie Kaufmann sind“, sagte sie plötzlich, „und einer, der es mit ganzer Seele ist; wüßte ich nicht, ich würde es nicht glauben, Kaufleute habe ich mir stets als Geldmenschen, nüchtern und trocken gedacht, wie Sie — es eben nicht sind.“

„Der Handel ist ein gewaltiges Kulturmittel, er fördert Wohlstand und Bildung, verbindet die fernsten Länder mit einander und macht uns mit der Entwicklungstufe entfernter Völker bekannt. Ich möchte nicht, daß Sie in ihm nur ein nacktes Mittel des Gelderwerbes sehen, sondern seine zivilisatorische Bedeutung anerkennen. Darin freilich hat Ihr Scharfsinn Sie nicht getäuscht“, setzte er lächelnd hinzu, „daß ich meinen Beruf nicht aus freier Wahl ergriffen habe. Ich wollte Naturwissenschaft studiren, da kam der Vorschlag meines Vaters, mich in sein Geschäft einzutreten zu lassen, der so gütiglich schien, daß er angenommen werden mußte, und ich habe es auch niemals bereut, denn ich gewann dadurch einen liebevollen Vater und meine gegenwärtige Lebensstellung.“

Während er die Worte aussprach, durchkreuzte sie der Gedanke an die Unsicherheit dieser Stellung, an die Gefahr, die ihr in jeder Stunde drohte.

„Wie seltsam“, erwiderte Martina, „hätten Sie Ihren ersten Entschluß zur Ausführung gebracht, so wären wir uns wahrscheinlich niemals begegnet, Sie hätten dann —“ der helle Ton einer Glocke unterbrach sie. „Die Tante ruft mich, verzeihen Sie einen Augenblick.“

Sie hatte sich rasch erhoben und eilte hinaus. Ihm war es nicht entgangen, daß sie in dem Ausgang des Erkers einen Moment stehen geblieben war, wie unschlüssig und einen schüchternen Blick auf das Buch werfend, dann hatte dieser Blick ihn gestreift, und sie war gegangen. Sie hatte auf seine Diskretion gebaut, sie war überzeugt, daß er, was sie diesen Blättern anvertraut, als Geheimniß ehren würde. Er wollte es auch, sie sollte sich in ihm nicht getäuscht haben, doch plötzlich überwältigte ihn ein Gedanke, der schon oft Schattenhaft vor ihm aufgestiegen war, und den er dann jedesmal als thöricht zurückgewiesen hatte. Jetzt stand er deutlich und klar vor ihm wie eine unleugbare Gewißheit, die ihn mit jähem Schreck erfüllte: sie liebte Weber! Ihr sichtsiches Erschrecken, ihr Erröthen, — er mußte es wissen, nur einen Blick, nicht mehr! Er schlug das Buch auf, blätterte weiter, da war das letzte beschriebene Blatt, — er fuhr zurück, lächelnd ihn seine Sinne? — was er da sah, — eine flüchtige Bleistiftskizze, — es war sein Bild, daneben stand, ebenfalls mit Bleistift hingekritzelt: „Was die Seele ganz erfüllt, drängt nach Gestaltung, das ist ein Naturgesetz, so darf ich mich nicht scheuen, daß ich die liebsten Züge aufs Papier gebracht, mögen sie mir nun eine Erinnerung oder eine Verheißung bedeuten, — gleichviel!“

Ihm schwindelte, es war ein überwältigendes Gefühl: Glück, Freude, namenlose Seligkeit und doch — ein grenzenloser Jammer! Sie liebte ihn, und er — ja, ja, auf einmal wußte er's, er war so lange wie ein Blinder umhergegangen, und nun war er sehend geworden, in Martina lag sein ganzes Glück, und doch niemals — niemals konnte sie die Seine werden. Einen Augenblick fühlte er sich völlig fassungslos, ihm war es, als müsse er vor ihr niederstürzen und ihr alles bekennen; doch schon im nächsten Augenblick hatte er sich wieder gesammelt, sie durfte nichts erfahren, nichts ahnen: Schweigen war für ihn Gebot.

Er hatte das Buch rasch geschlossen, nun hörte er auch schon einen leichten Tritt hinter sich, — sie war es, — Fassung, Fassung um jeden Preis! Noch ehe sie den Erker betrat, war er ihr entgegen gekommen: „Leben Sie wohl, Fräulein Martina, ich muß fort.“

Er hatte seine Stimme zur Ruhe gezwungen, dennoch mußte ihr etwas auffallen, sie sah ihn befragend an: „So schnell?“

„Ich erwarte zu Tische einige Freunde, die Zeit drängt, wenn ich mich nicht verspäten will. Mein Wagen steht an der kleinen Gartenthor.“

„Ich will Sie noch begleiten.“

Sie nahm den großen Gartenhut vom Tisch und ging mit ihm hinaus.

Ihn peinigte ihre Nähe, er wollte harmlos plaudern und fand doch kein Wort, das nicht aus der Ueberfülle der Gefühle gekommen wäre, die ihn zu erdrücken drohte. Sie schien indes nichts zu bemerken, sondern machte ihn unbefangen hier und da auf einige Blumen aufmerksam und pflückte einige der schönsten Rosen. Sie hatten die kleine Pforte erreicht.

„Wie unruhig ihre Pferde sind“, sagte sie, „es sind junge, muthige Thiere.“

„Sie mahnen mich, daß es höchste Zeit für mich ist. Leben Sie wohl, Fräulein Martina!“

Sie hatte unterdes zwei Rosen an ihrer Brust befestigt und reichte ihm die beiden anderen: „Da, nehmen Sie!“

Er ergriff mit den Rosen zugleich ihre Hand und zog sie an seine Lippen. „Danke, Martina, und — leben Sie wohl!“

„Auf Wiedersehen!“

Er sprang in den Wagen, und sie winkte ihm grüßend zu. Er fuhr der Wagen um die Ecke bog, sah er sich noch einmal um, da stand noch die holde Gestalt, — noch ein Blick, dann war sie verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft dafelbst, nach dem Orte Abgang von dort.) — S. M. Vermessungsdampfer „Albatros“ 12.5. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Alexandrine“ 13.3. Ausland 16.4. — 25.4. Apia 1.5. (Poststation: Sydney [Australien].) — S. M. S. „Atadine“ 19.4. Havana 24.4. — 8.5. Norfolk (Virginia). (Poststation: Norfolk — Virginia.) — S. M. S. „Blücher“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Carola“ 17.2. Banjibar. (Poststation: Banjibar.) — S. M. S. „Grille“ 24.4. Kiel 3.5. — 3.5. Flensburg 5.5. — 5.5. Sonderburg 5.5. — 7.5. Danzig 10.5. — 11.5. Seltin 12.5. — 14.7. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Gabit“ 4.3. Capstadt 15.4. — 4.5. St. Paul de Loanda 10.5. — Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Fahrzeug „Hay“ Wilhelmshaven. — S. M. S. „Hohenzollern“ 26.4. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Hüne“ 18.1. Kamerun. (Poststation: Kapstadt.) — S. M. S. „Jagd“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Itis“ 25.4. Amoy 26.4. — 30.4. Bagoda Anchorage 4.5. — 6.5. Tamsui 9.5. — 9.5. Keelung 12.5. — 12.5. Poststation: Hongkong.) — S. M. Fahrzeug „Korleq“ 24.4. Alexandria 3.5. — 6.5. Jaffa 7.5. — 7.5. Haifa 8.5. — 9.5. Beirut 12.5. — 12.5. Brachan. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Luit“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Mars“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Milde“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Fahrzeug „Nachtigal“ Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Vermessungsdampfer „Nauticus“ 30.4. Kiel 12.5. — 14.5. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Niobe“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Nixe“ Kiel 1.5. — Swinemünde 7.5. — 13.5. Danzig. (Poststation: Kiel.) — S. M. Fahrzeug „Oter“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „München“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Rover“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Schwalbe“ 19.4. Banjibar. (Poststation: Banjibar.) — S. M. S. „Siegfried“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Sperber“ 1.11. Banjibar 22.4. — 22.4. Bourne. (Poststation: Sydney [Australien].) — S. M. S. „Victoria“ 8.5. Wilhelmshaven 12.5. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Wolff“ 10.4. Yokohama 4.5. — 6.5. Higo 13.5. (Poststation: Hongkong.) — Kreuzfahrtdampfer: S. M. S. „Leipzig“ (Flaggschiff) 6.4. Yokohama 4.5. — 6.5. Higo 13.5. — 15.5. Nagasaki 18.5. — Shanghai. (Poststation: Singapore.) — S. M. S. „Sopie“ 22.3. Hongkong. (Poststation: Singapore.) — Mandverflotte: 1. Division (Mandverflotte): S. M. Panzerfregatte „Baben“ (Flaggschiff), S. M. S. „Bayer“, Kiel, S. M. S. „Dübenburg“ Wilhelmshaven 2.5. — 5.5. Kiel, S. M. S. „Württemberg“, S. M. S. „Vieten“ Kiel. (Poststation: Kiel.) 2. Division (Mandverflotte): S. M. Panzerfregatte „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, Kiel, Friedrich der Große“, Kreuzer „Blücher“ Wilhelmshaven 8.5. — 11.5. Kiel, S. M. S. „Trene“ Kiel, S. M. S. „Pell“ 1.5. Kiel. (Poststation: Kiel.) — Torpedoboots-Flottille: S. M. S. „Blitz“ (Blottilienfahrzeug); S. M. Torpedoboot „D 1“, S. M. Torpedoboot „S 9“, „S 10“, „S 11“, „S 12“, „S 13“, „S 14“ (1. Torpedoboots-Flottille); S. M. Torpedoboot „D 5“, S. M. Torpedoboot „S 21“, „S 22“, „S 23“, „S 24“, „S 25“, „S 26“, „S 27“, „S 28“, „S 29“, „S 30“, „S 31“, „S 32“, „S 33“, „S 34“, „S 35“, „S 36“, „S 37“, „S 38“, „S 39“, „S 40“, „S 41“, „S 42“, „S 43“, „S 44“, „S 45“, „S 46“ (2. Torpedoboots-Flottille); Kiel und Flotte. (Poststation: bis 21.5. Kiel, vom 22.5. ab Danzig.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Nordenham, 17. Mai. Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr wurde der erste eiserne Träger der neu zu erbauenden Anlagen am Schramm'schen Pier seinem nassen Elemente übergeben. Der Bedeutung des Tages entsprechend, hatten die Piers- und die Arbeitsplätze reiches Flaggen Schmuck angelegt. Die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion war vertreten durch den Eisenbahn-Direktor Herrn Geheimrath Bornmann und den Herrn Oberinspektor Koell. Der erstere hielt die Einweihungsrede.

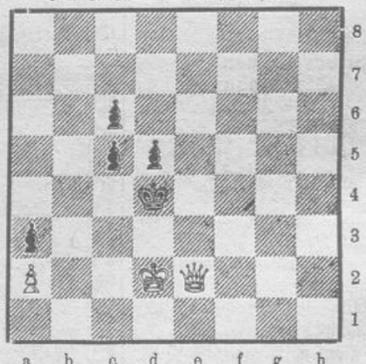
Bremen, 19. Mai. Nur noch zwei Wochen trennen uns, so schreibt der „Bremer Courier“, von der Eröffnung der Ausstellung. Hunderte von Arbeitern sind damit beschäftigt, den Ausschutt hinwegzuräumen, die Wege mit festem Material zu pflanzern und allenthalben saubere Ordnung zu schaffen. Auf dem weiten Areal zwischen dem Hauptausstellungsgebäude und dem Parkhaus sind jetzt die Gärtner dabei, herrliche Anlagen hervorzuzaubern. Da es sich auch hier um konkurrirende Ausstellungsobjekte handelt, so wird nur das beste Pflanzenmaterial herbeigeschafft. Sämmtliche Rasenflächen sind bereits in Konkurrenz besät. Die hieran betheiligten hiesigen Gärtner haben auch die Unterhaltung der weiten Flächen für die Dauer der Ausstellung übernommen. Da das Wetter sehr günstig ist, so wird der Rasen schon innerhalb zehn Tagen gelaufen sein. Sobald dies geschehen ist, werden die Flächen mit befeuchtig geordneten Gruppen blühender Pflanzen besetzt. Weiteren Schmuck bilden zahlreiche, äußerst werthvolle Coniferen, deren Besitzer konkurriren und daher die seltensten Exemplare liefern. Vorn am Hauptausstellungsgebäude zu beiden Seiten des Portals finden große Kollektionen hochstämmiger Rosen ihr Unterkommen, während vor den rechts und links hier den Platz umfassenden Wandelbahnen des Gebäudes reiche Rhododendron- und Azalee-Gruppen verschönernd wirken werden. Mitten durch diese Blumenanlagen ziehen sich Rasen und Fontainen hin mit Gefälle nach dem Parkhaus. Die dem letzteren zunächst liegende Fontaine wird durch eine Kolossalfigur des den Drachen bezwingenden Siegfried (von Dausch) in imponanter Weise geschmückt, während die übrigen Fontainen und Rasen an den Rändern durch wasserprende Tritonen einen gefälligen Zierrat erhalten. In der Umgegend finden tausend niedrige Rosen Platz. Von dem terrassenförmigen Aufbau unter den Bäumen hinter dem Parkhaus aus sind das Spiel der Fontainen und Rasen von den hier an Tischen sitzenden und den verschiedenen Musikkapellen lauschenden Besuchern bequem zu übersehen. Wenn die Terrassen nicht genug bieten, so finden auf dem Areal zwischen diesem und den weiter unter beginnenden Rasenflächen noch viele tausend Besucher Platz, welche ohne Zweifel entzückt sein werden von dem herrlichen Bilde, das hier die Kunst geschaffen hat. Vor einigen Tagen wurden die Aussteller vom Ausstellungsverein dringend aufgefordert, ihre Ausstellungsgegenstände sofort einzuliefern, da jede weitere Verzögerung ihnen erhebliche Kosten und Weiterungen verursachen wird. Die meisten Aussteller sind nämlich der irrigen Meinung, daß die Ausstellungshallen noch nicht fertig sind und ihre Objekte beschädigt werden können durch das Hantiren der Arbeiter. Trotzdem sind aber die Räume für die Aussteller fertig und wo noch außerhalb derselben die letzte Hand angelegt wird, handelt es sich um kleinere Arbeiten, welche das Anliefern der Ausstellungsgegenstände nicht im geringsten behindern. Es ist die größte Eile für die Aussteller geboten, denn wer nicht rechtzeitig anleiert, tann seines Platzes und der Berücksichtigung bei der Prämierung verlustig gehen.

Buglin, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter versenden direkt jedes beliebige Quantum Buglin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 6.

Von B. Grund in Wilhelmshaven.



Mat in drei Zügen.

Auflösung zum Endspiel Nr. 1.

Weiß. Schwarz. 1) S d 2 - f 3 + K d 4 x e 4 (am besten) 2) S f 3 x e 5 + K c 4 - d 5 3) S e 5 - f 7 K d 5 - e 4 4) S f 7 x h 6 K e 4 - f 4 5) S h 6 x g 4 K f 4 - g 5 6) h 5 - h 6 K g 5 - g 6 7) K a 1 x a 2 K g 6 - h 7! 8) K a 2 - b 3 K h 7 - g 6 9) K b 3 - c 4 K g 6 - h 7 Schwarz darf ohne Noth keinen Bauer ziehen. 10) K e 4 - d 5 K h 7 - g 6 11) K d 5 - e 6 K g 6 - h 7 12) K e 6 - f 5!! b 7 - b 5

Jetzt mußte Schwarz einen Bauer bewegen, denn auf 12) — — — K h 7 - h 8 folgt mat in 4 Zügen.

13) K f 5 - e 5 Weiß kann nun nach einigen Zügen die schwarzen Bauern schlagen, da der schwarze König gefesselt ist und bringt schließlich seinen Bauern zur Dame.

Zu diesem sehr schwierigen Endspiel ging 1 Lösung ein, welche zwar dieselbe Idee wie obige Auflösung verfolgte, jedoch, zu früh abgebrochen, den Gewinn für Weiß nicht klar ersichtlich machte.

Mittheilungen. Die uns vorliegende Liste des vom D. Wochen-schach veranstalteten deutsch-nationalen Korrespondenzturniers weist 33 Teilnehmer auf, worunter Herr D. Krause, der Vorsitzende des hiesigen Schachclubs, Das Turnier begann am 12. d. M.

